

17736/J XXVII. GP**Eingelangt am 31.01.2024****Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.****ANFRAGE**

des Abgeordneten Hermann Brückl, MA
 an den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung
 betreffend **Spatzenpost und Klimaschweine**

Medienberichten zufolge haben sich empörte Eltern an die Öffentlichkeit gewandt, nachdem in der Lesehilfe für Volksschulkinder „Spatzenpost“ Auszüge aus dem Buch „Die Klimaschweine“ wiedergegeben worden waren:



Fotos: Spatzenpost, LVE, Paul Sepp

In Volksschulen gehört die Spatzenpost praktisch seit Generationen zur Fixlektüre.

Die Spatzenpost empört mit „Schweineeltern“

Auszug aus Kinderbuch sorgt für Aufregung: Kurzstreckenflüge und Eltern-Taxis am Pranger, den Schweinen geht's saugut . . .

Sein Mitte der 1970er-Jahre hat die Spatzenpost einen Fixplatz in Österreichs Volksschulklassen. Manche Schüler mochten die Zeitschrift mehr, manche weniger. Sie gilt für die zweite Schulstufe aber zweifelsfrei der Leseförderung, was prinzipiell zu begrüßen ist.

Die aktuelle Ausgabe jedoch stößt vor allem Eltern sauer auf. Stein des Anstoßes ist ein Auszug aus dem Kinderbuch „Die Klimaschweine“ des deutschen Autors Penzek aus dem Jahr

2020. Die Geschichte im Schnelldurchlauf: Im Land der Pinguine schmilzt das Eis weg, weil es wärmer wird. Schuld daran seien die Bewohner aus dem weit entfernten Schweineiland. Dort lebt es sich nämlich saugut, Schweineeltern bringen ihre Kinder mit Benzinfressern in die Schule und fliegen Kurzstrecke (Ausziss unten).

Zur Förderung der Lesekompetenz müssen sich die Kinder dann genauer mit dem Text beschäftigen, zum Beispiel die langen Wörter suchen: „Schweineeltern“, „Treibhausgase“, „Monstertrucks“ und so weiter. Die Kritik an den Passagen ließ nicht lange auf sich warten: „Hier werden schon kleine Kinder gegen die Eltern aufgehetzt“, macht die Mutter eines Zweiklässlers aus der Oststeiermark ihrem Ärger Luft. Auch in der Lehrerschaft kommt der Text nicht besonders gut an. Die Direktorin der Volksschule überlege sogar, künftig auf die Zeitschrift zu verzichten.

Gegenüber der „Krone“ wollte sich der Verlag nicht äußern. Oliver Papacek

Im Schweineland war die Welt in Ordnung! Den Schweinen ging es prächtig. Es war immer genug von allem da. Die Schweineeltern fuhren ihre Kinder in Monstertrucks zur Schule, einige sogar direkt bis in den Klassenraum. Auch für kurze Strecken nahmen sie ein Flugzeug, weil es das billigste Transportmittel

© Deftige Zeilen als Stein des Anstoßes: Die „Elternschweine“ sind schuld, dass im Pinguinland (re.) das Eis wegschmilzt.



(„Krone“ v. 30.01.2024, S. 13)

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Schon im Volksschulalter werden hier Kinder indoktriniert mit einem unverschämten Gossenjargon, wie man ihn auf einem Parteitag der Grünen erwarten kann, nicht aber an einer österreichischen Schule zur Verteilung kommenden Zeitschrift.

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung folgende

Anfrage

1. Wer bezahlt die Zeitschrift „Spatzenpost“?
2. An wie vielen Schulen wird diese Zeitschrift verwendet?
3. Wer ist der Herausgeber der Zeitschrift „Spatzenpost“?
4. Unterliegt die „Spatzenpost“ irgendeiner Kontrolle im Bereich des BMBWF?
 - a. Falls ja, welcher bzw. durch wen?
5. Wird es für diese Grenzüberschreitung in der og „Spatzenpost“, bei der von Schweineeltern, Klimaschweinen etc. die Rede ist, Konsequenzen geben?
 - a. Falls ja, welche?
 - b. Falls nein, warum nicht?
6. Entspricht das in der og „Spatzenpost“ zitierte Weltbild demjenigen, das Lehrkräfte in ihrem Ressort zu vermitteln angehalten werden?